

PF – Rahmenplanung Oststadt

Handout der 1.Phase Leitbild

Inhalt

- SWOT Analyse
- Leitbild - Herleitung
- Räumliches Leitbild
- Vision

SWOT Analyse

Pforzheim Oststadt

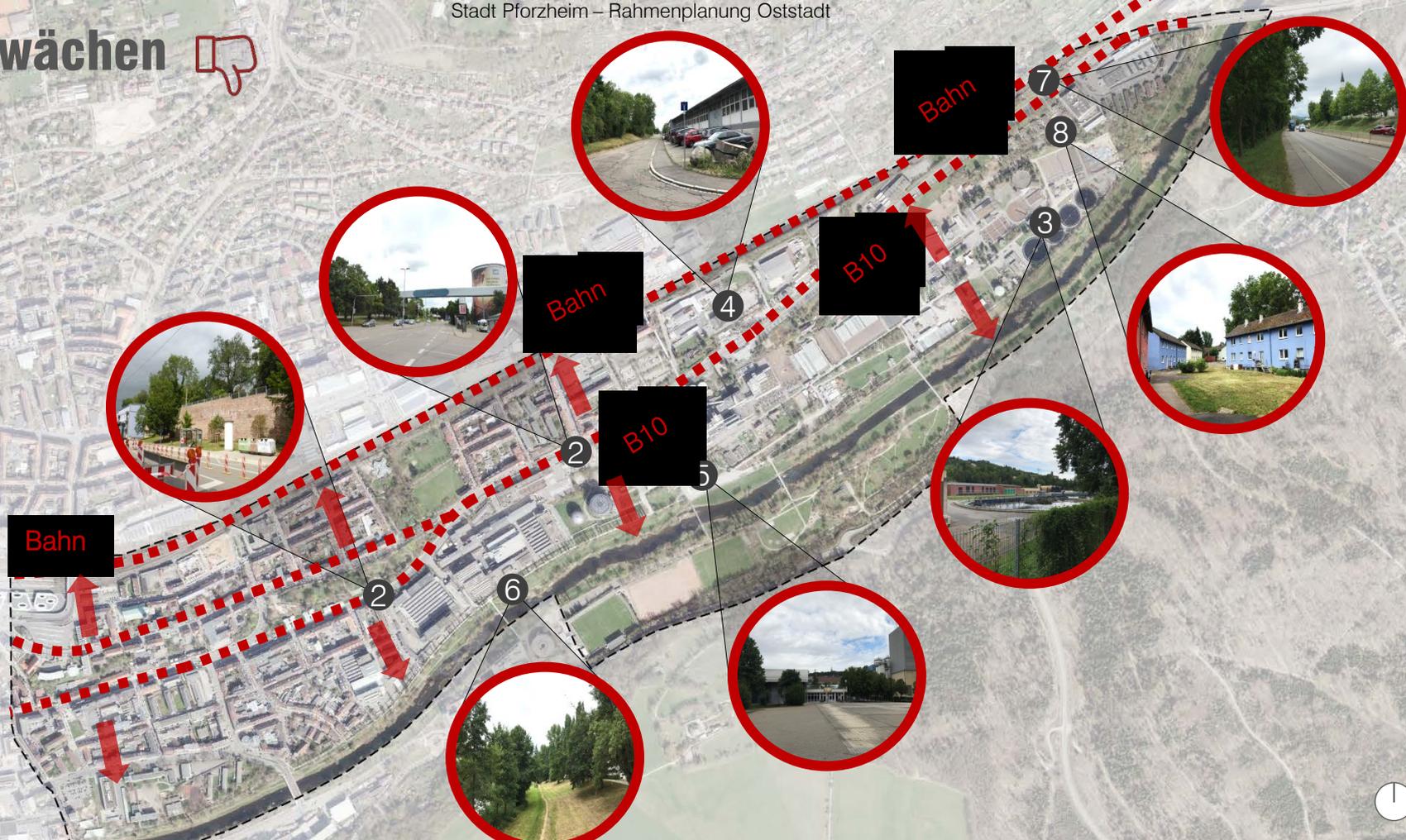
Stärken



Stärken

1. **Räumliche Nähe** zur Innenstadt, Hauptbahnhof / ZOB & Nordstadt
2. Sichtbezüge durch topographische Tallage in die umliegende Landschaft → **Buckenberg & Wartberg**
3. **Enzauenpark, Oststadtpark & Geigerstraße Park** → grüne & blaue Erholung im Stadtteil
4. Starke Identifikationsmerkmale / Wahrzeichen der Oststadt → **Gasometer, Kohlebunker & Kraftwerk** → gleichzeitig wichtige räumliche Orientierungspunkte des Stadtteils
5. Wertvolles Erbe der Vergangenheit → **Thales-Areal & Kohlebunker**
6. **Gas-Heizkraftwerk** → Manifestation der modernen Energieversorgung der Stadt
7. Insel-Schulcampus & Hochschule Automotive Design → **Bildungs- und Fortbildungsstandort Oststadt**
8. **Firma Witzenmann** → hochwertige Architektursprache & wichtiger Arbeitgeber der Stadt
9. Zentrale **Versorgungseinrichtung & stabile Wohnquartiere mit Mischnutzung** → „Produzieren & Werken“ im Innenhof / EG-Zone

Schwächen



Schwächen

1. In Ost-West Richtung **langgezogener Stadtteil** zwischen Bahnlinie & Enz → mit **wenig Querverbindungen** in Nord-Süd Richtung
2. Die **Topographie** innerhalb des Stadtteils, die **Bahnlinie**, die **B10** und Nutzungen wie die **Kläranlage**, die **Gärtnerei** und das **Kraftwerk** schaffen Barrieren und verhindern eine gute Vernetzung
3. Insbesondere der **Verkehr**, **Gewerbe** sowie das **Kraftwerk & Kläranlage** verursachen **Lärm -und Geruchsemissionen**
4. „**Insellage**“ des **Gewerbegebietes** im Nordosten des Stadtteils → schlechte Erschließung, keine städtebauliche Ordnung
5. Fehlende **Raumkanten/ Nutzungen** am Kaufland, am Kohlebunker, an der Eisporthalle & am Geigerstr. Park, **große ungenutzte Platzflächen** am Gasometer, Reste der Gartenschau ohne Aufenthaltsqualität, gesperrte Fußgängerbrücke
6. **Kein direkter Zugang** zum Wasser der Enz
7. **Fehlender Stadteingang** im Osten des Stadtteils / der Stadt
8. **Isolierte Insellage** **Enztalsiedlung** ohne räumliche Nachbarschaft/ Bezug & **Nutzungskonflikt** Wohnen & Gewerbe

Chancen



Stadt Pforzheim – Rahmenplanung Oststadt



**NEU-
ORDNUNG**



Chancen

1. S-Bahn-Halt als **Mobilitätsknoten** und **Ankunftsort** in der Oststadt → **Mobility-Hub** & ergänzenden Nutzungen
2. Städtische Infrastruktur **nachhaltig & effizient** in der Oststadt nutzen/gestalten
3. **Thales-Areal reaktivieren** → Neue Nutzungen zuführen
4. Bereich um das Gasometer als **Bindeglied** von Wohnen und Gewerbe in der Oststadt
5. **Städtebauliche Neuordnung** östlich des Kohlebunkers in der verlängerten Achse Oranierstraße/ Erbprinzstraße bis zum Eutinger Talweg
6. Schaffung neuer **Stadteingänge** im Osten an der B10
7. Gasometer, Kohlebunker und das Kraftwerk → **Zeugen der Industriekultur der Oststadt** → **in Szene setzen der Imagerträger**
8. Enzaunenpark zum Wasser öffnen → **Zugänge schaffen** um damit die „**Erlebbarkeit**“ des Wassers & **Nutzbarkeit** des Uferbereichs ermöglichen
9. Stärkung innerstädtischer Grünverbindungen → **Oststadtpark** → **Geigerstraße Park** → **Thales** → **Enzufer**
10. Stärkung der **Verbindungen** zwischen **Ost- und Nordstadt**
11. **Enzaunenpark** mit dem südlichen **Buckenbergr & Kanzlerwald** mit römischen Gutshof vernetzen

Risiken



**URBAN
SPRAWL**



**T
R
E
N
N
U
N
G**

Risiken



1. **Leerstände** wie der Kohlebunker & Thales führen zum **Verlust** traditioneller, historischer Gewerbeansiedlungen mit großflächigen **Brachflächen** → schwere Umnutzung
2. **Abwanderung** von wichtigen Gewerbebetrieben führt zu weiteren Leerständen und Brachen → **negative Ausstrahlung** in die Umgebung und Prägung des Stadtteil-Images
3. **Verlust** hochqualifizierter **Fachkräfte**, die in Pforzheim ausgebildet werden → da **keine adäquaten Angebote** vorhanden
4. **Unternutzung** der Platzräume am Gasometer & Eisporthalle → **Verkümmern** der öffentlichen Räume
5. **Gefahr** des städtebaulichen **Bruchs** zwischen den Wohnquartieren und dem Gewerbequartier → durch fehlende **Nutzungen** und der **Dominanz** von **Verkehrsflächen**
6. Verstärkt zunehmende **Trennung** durch **B10 & Bahnlinie** zwischen den Stadtteilen kann zunehmen → Abgehängter Stadtteil
7. Gewerbe im Nordosten droht der weitere **unkontrollierte** „Urban Sprawl“ – **Zersiedlung**
8. Weitere räumliche **Ausbreitung** der Kläranlage → **Verhinderung** von Vernetzung in **Nord-Süd Richtung**, Gefahr durch **Überschwemmung** der Enz (HQ Extrem)
9. Zunahme der **Ausgrenzung** der Enztalsiedlung → als Folge der **Abschottung** zum **Gewerbegebiet** → **Nutzungskonflikt** Wohnen & Gewerbe

Leitbild

PF | KraftStätte OST

Herleitung

Das Leitbild ist aus den Eindrücken der Stadteilbegehung sowie den Ergebnissen der SWOT – Analyse entstanden. Hierbei wurden die einzigartigen Identitätsmerkmale sowie der besondere Charakter der Oststadt aufgegriffen und zu einem Leitbild geformt. Das Leitbild steht zum einem für die heutige Oststadt mit seinen unterschiedlichen Stadt- und Funktionsbereichen sowie zum anderen für die künftige Entwicklung des Stadtteils. Das Leitbild **KraftStätte OST** setzt sich aus der Vielzahl einzelner Stätten (Orte) in der Oststadt zusammen, die durch ihre Impulse & Abstrahlung die Oststadt formen und antreiben sowohl in wirtschaftlicher, geistiger/kreativer als auch in freiräumlicher Hinsicht und ihr dadurch ihr „Gesicht“ verleihen:

Kraft braucht Arbeit → „Arbeitgeber Oststadt“ → Traditionsfirmen z.B. Witzenmann

Wohnstandort Oststadt → „Produzieren & Werken“ im Quartier

„Kraft tanken“ im Grünen → EnzPark, BuckenbergPark & Oststadtpark

Historisches Erbe Industriekultur → Gasometer, Kohlebunker & Thales

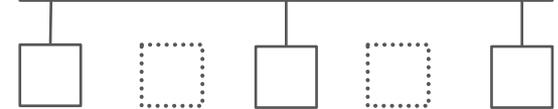
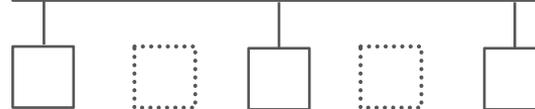
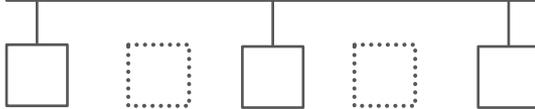
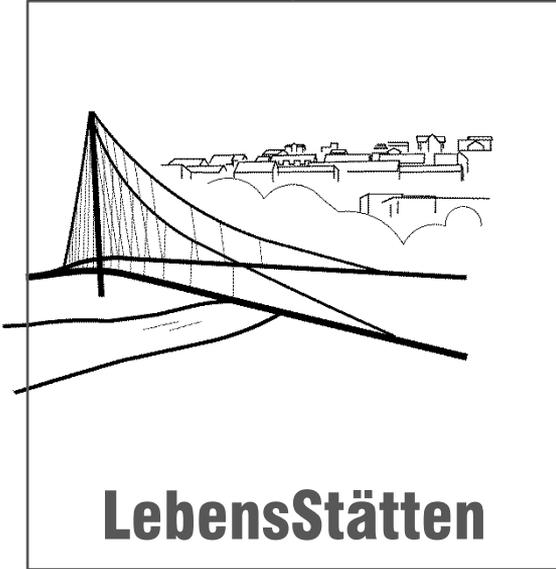
KraftStätte OST

Energieerzeuger / Versorger der Stadt PF → Kraftwerk & Kläranlage

Diese Vielfalt einzelner Stätten soll durch unterschiedliche Ansätze miteinander verbunden werden, um ihre Potenziale noch stärker entfalten zu können und damit das Fundament der **KraftStätte OST** zu bilden. Das Fundament ist in der Stadtentwicklung als wachsende Struktur zu verstehen, d.h. die Potenziale erzeugen weitere „Krafträume“ und Synergien. Die „Leit“Stätten werden als 3 Säulen definiert, die sich auch im räumlichen Leitbild wiederfinden:

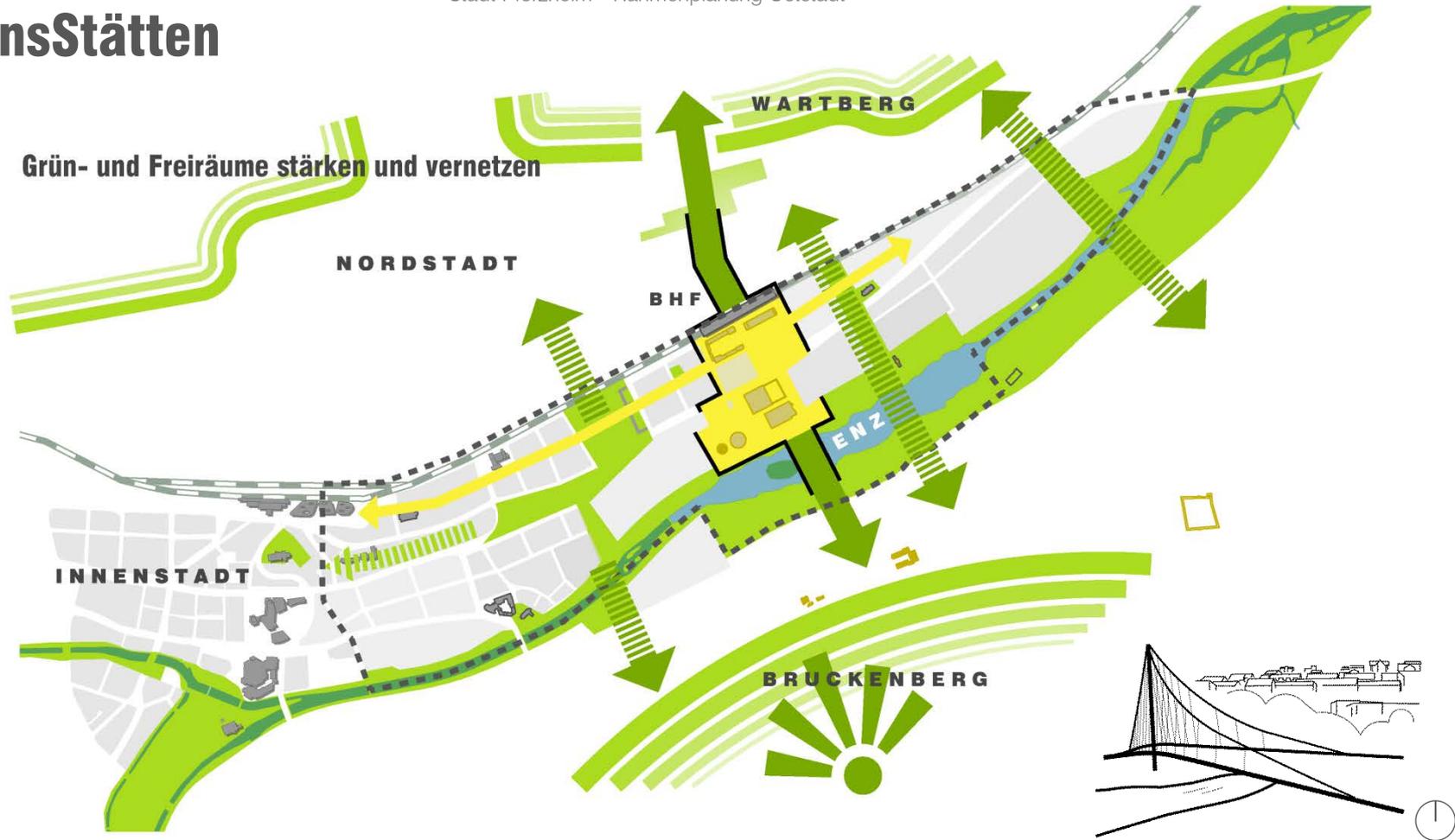
Leitbild

PF | KraftStätte OST



LebensStätten

Grün- und Freiräume stärken und vernetzen



LebensStätten

Die LebensStätten stellen den Wohnstandort Oststadt, die öffentlichen (Grün-) Räume und die Identifikationsmerkmale des Stadtteils dar.

Das Wohnen in der Oststadt findet größtenteils in stabilen Blockrandtypologien mit urbaner Nutzungsmischung statt. Die Lebendigkeit wird durch das „Produzieren & Werken“ in den Erdgeschoss- und Innenhofzonen der Quartiere ermöglicht. Neue Wohnquartiere sollen nur bei akutem Leerstand von gewerblichen Flächen entstehen, die bereits an bestehende Wohnquartiere anschließen.

Für das Wohnen ist das „Kraft tanken“ im Grünen ein wichtiger Bestandteil des städtischen Lebens, um seine „Batterien“ wieder aufzuladen. Daher sollen bereits bestehende öffentliche Grünräume gestärkt und besser miteinander vernetzt werden. Die fußläufige Vernetzung spielt dabei eine wichtige Rolle, die auch außerhalb der Oststadt fortgeführt werden soll. Man könnte so bspw. eine grüne Nord-Süd Achse zwischen dem neuen BuckenbergPark, den umgestalteten EnzPark bis hin zum Wartberg etablieren.

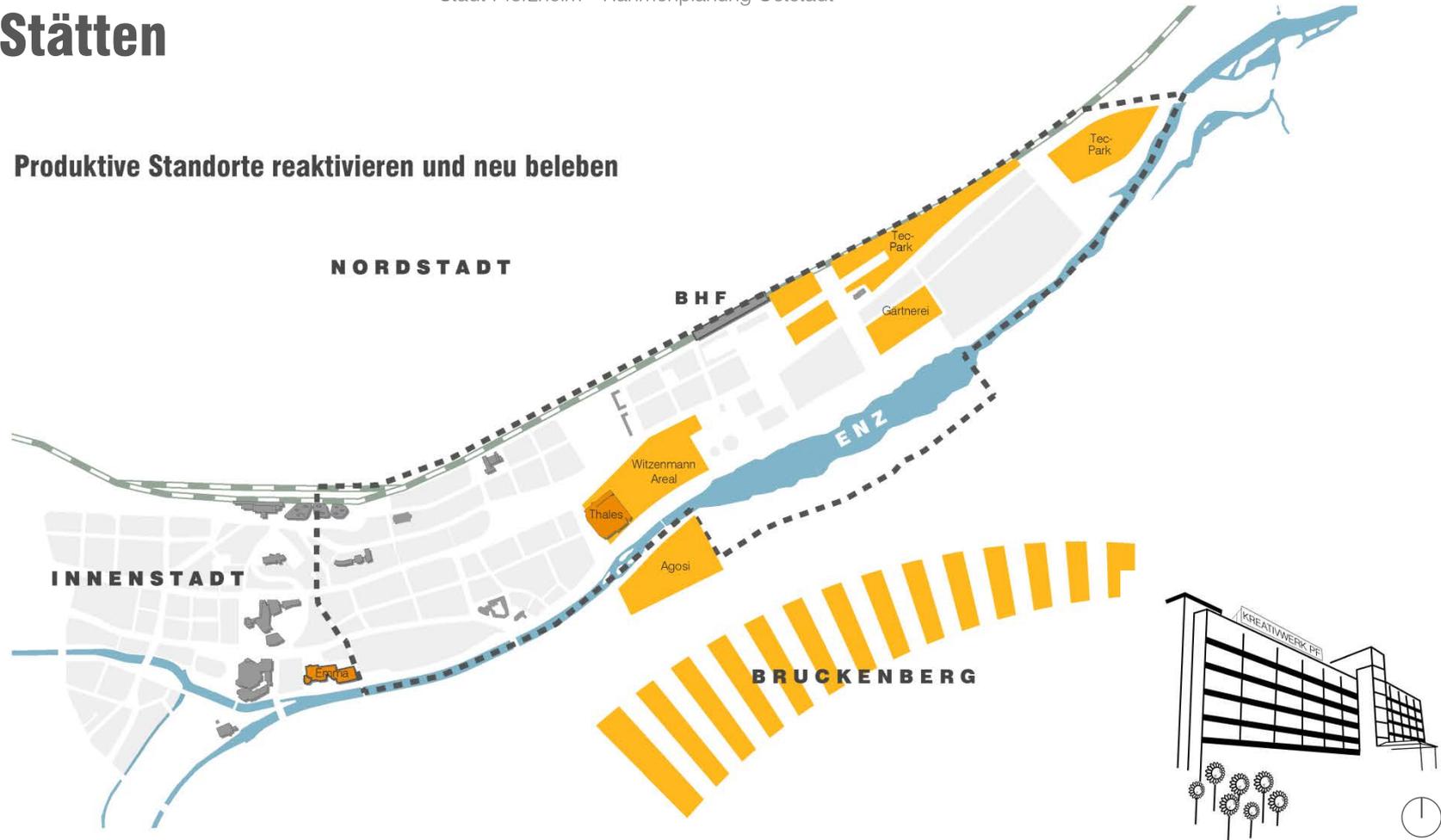
Der Enzaunenpark in seiner heutigen Form besitzt ein großes Potenzial für die städtische Naherholung und soll Raum bieten für naturnahe Freizeitaktivitäten. Zudem sollen an städtebaulich sinnvollen Stellen urbane Zugänge zum Wasser der Enz ermöglicht werden.

Die Reaktivierung des historischen Erbes der Industriekultur ist insbesondere für die Identität und das Image des Stadtteils essentiell.

Der denkmalgeschützte Kohlebunker könnte bspw. baulich mit der neuen S-Bahnhaltestelle und einer neuen Nord-Süd-Verbindung kombiniert werden und so einer öffentlichen Nutzung zugeführt werden. Die übrigen Flächen des Gebäudes können für Freizeitaktivitäten, z.B. für spezielle Indoor-Sportarten ausgebaut werden. Die weiteren wichtigen Bausteine der Oststadt, wie der Gasometer oder das Thales-Areal sollen durch die Umgestaltung und Vernetzung der öffentlichen Räume profitieren und so besser bespielt werden können.

Werkstätten

Produktive Standorte reaktivieren und neu beleben



WerkStätten

Arbeit benötigt Kraft, um etwas in Gang setzen zu können. Das Thema Produktion in der Stadt prägt die Oststadt von Pforzheim seit der Industrialisierung. Daher sind in der Oststadt heute noch wichtige Arbeitgeber beheimatet, welche die Wirtschaft der Stadt Pforzheim mit antreiben, wie bspw. die Firma Witzenmann.

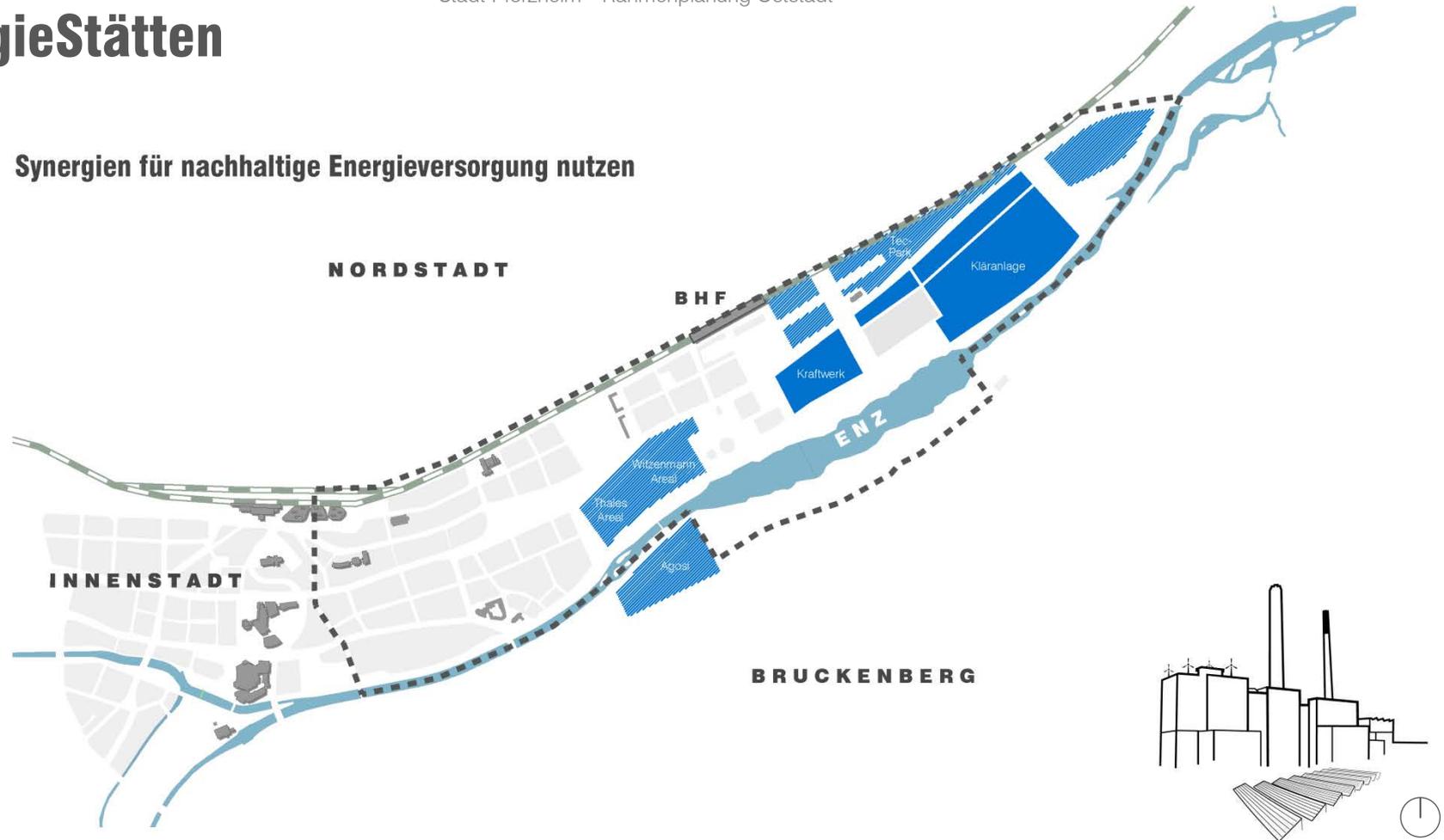
Das historische Erbe der Oststadt mit der Industriekultur lässt sich noch gut am Stadtbild ablesen. Dieses Potenzial soll daher in den WerkStätten reaktiviert werden. Dabei sollen insbesondere die leerstehenden „schlafenden Riesen“ Kohlebunker und Thales mit neuen Nutzungen zum Leben erweckt werden.

Der Thales-Komplex kann durch die Kreativwirtschaft reaktiviert werden. Hier könnten sich bspw. Künstler, Handwerker, Modellbauateliers oder Hobbyschrauber kleine Werkstätten in der Shedhalle anmieten. Man könnte zudem das geistige Potenzial der Hochschule für Automotive Design in den Thales holen und damit das Areal mit jungen kreativen Menschen weiter beleben. In der Shedhalle bestände zudem die Möglichkeit, das Studenten ihre Entwurfsmodelle bauen und ausstellen. In den übrigen Büroflächen könnten sich StartUp Unternehmen ansiedeln bzw. Co-Working Räume zur Verfügung gestellt werden. Mit diesen Ideen hätte die renommierte Hochschule in Pforzheim eine sichtbare, ansprechende Adresse nach Außen und würde zudem das Image der Oststadt aufwerten.

Im Nordöstlichen Gewerbegebiet besteht die Chance einer Neuordnung, der Erschließung und Flächenpotenziale, um einen neuen TEC-Campus zu gründen. Dieser könnte neue Firmen in die Oststadt locken und gleichzeitig einen markanten Stadteingang bilden. Es könnten sich bspw. Firmen der Automobil/ Mobilitätsbranche / IT-Branche/ oder aus der Forschung niederlassen.

EnergieStätten

Synergien für nachhaltige Energieversorgung nutzen



EnergieStätten

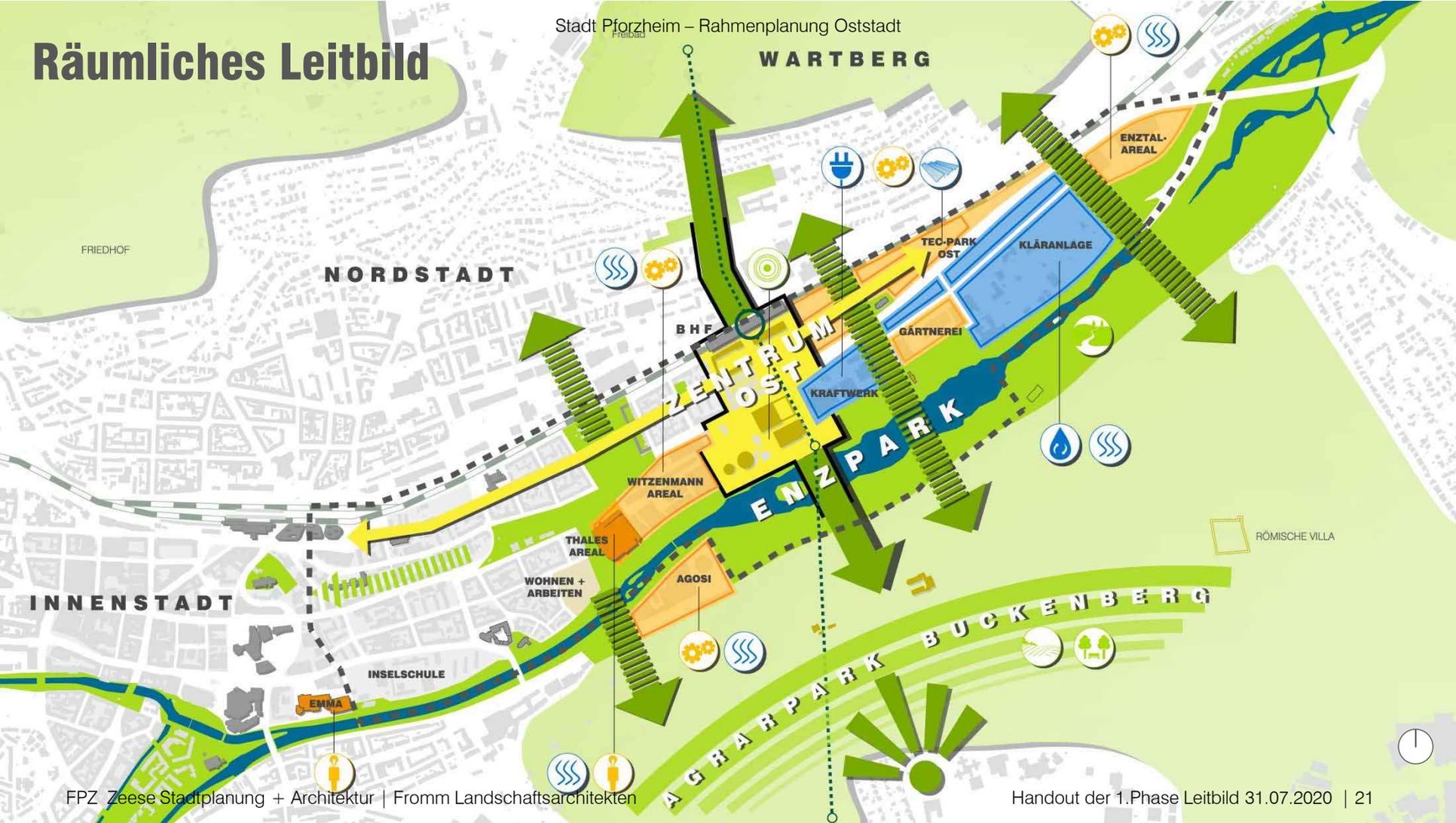
Das Kraftwerk Oststadt hat durch seine bauliche Ausstrahlungskraft, vor allem durch seine hohen Schloten eine bedeutende städtebauliche Prägung im Stadtteil. Die Wurzeln des Kraftwerkes sind in der Historie zu finden, wo damals die Kohle per Güterzug angeliefert und im Kohlebunker zwischengelagert wurde, um schlussendlich die Kohle über das Förderband (heute noch vorhanden) ins Kraftwerk zu transportieren und dann im Brennprozess Wärme zu erzeugen. Heute wird das Kraftwerk mithilfe von Gas/ Biomasse / Altholz für Wärme & Stromerzeugung genutzt. Als Potenzial für eine effizienterer Nutzung des Kraftwerks ist die Abwärme-Nutzung zu sehen. Außerdem könnte man die großen Dachflächen für Solaranlagen und Dachbegrünung aktivieren. Gestalterisch kann das Kraftwerk z.B. bei Nacht beleuchtet werden und als Identifikationsmerkmal der Oststadt hervorgehoben werden.

Genauso wichtig wie die Erzeugung von Energie ist die Entsorgung / Wiederverwendung von Abwasser. Die Kläranlage an der Enz könnte man zu einer „Grünen“ Kläranlage umbauen und so Synergien nutzen. Zum einen soll durch eine Eingrünung die Gestaltung der Kläranlage verbessert werden und durch die technische Weiterentwicklung die Nutzung von Dünger für die Landwirtschaft sowie die Verwendung von Klärgas für Energiegewinnung ermöglicht werden.

Im Osten der Stadt (ehemals Enztalsiedlung) soll das Solarfeld OST entstehen. Mit ihren bewegbaren Schwenkpanelen könnte man die maximale Sonneneinstrahlung gewährleisten und so einen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung der Stadt beitragen. Mit der Energie des Solarfeldes OST könnte man den Mobilitätshub am/ im Kohlenbunker mit Strom versorgen bspw. für die Ladeinfrastruktur von E-Bikes / E-Carsharing oder für den Antrieb einer Seilbahn. Zudem sollen Klimaanpassungsmaßnahmen in den gesamten Gewerbegebieten der Oststadt umgesetzt werden, wie Dach- und Fassadenbegrünung, Solaranlagen und Abwärme-Gewinnung.

Räumliches Leitbild

Stadt Pforzheim – Rahmenplanung Oststadt



Vision KraftStätte OST

EnergieStätten



Kraftwerk Oststadt - Zentrum der Energieproduktion, Abwärmenutzung



"Grüne" Kläranlage Ost - Produktion von Dünger und Energie sowie Wasseraufbereitung



Gewerbegebiete Ost - Dachflächenaktivierung und Abwärmenutzung



Solarfeld Ost - nachhaltige und saubere Energieproduktion

LebensStätten



EnzPark OST - urbaner Freizeit- und Erlebnisort am Wasser



BuckenberPark - Freizeit- / Erlebnisort in Kombination mit Landwirtschaft



Zentrum Oststadt - Mobilitätshub und Kulturstätte mit Identitätsmerkmalen Gasometer und Kohlebunker



Innerstädtische Parks: Ostendpark und Wartberg mit Freibad

WerkStätten



Kreativwirtschaft am Thales-Areal mit Modellbau-Ateliers der Hochschule sowie EMMA Kreativquartier



Urbane Produktionen in den Traditionsunternehmen AGOSI, Witzemann mit starker Architektursprache, neuer Gewerbepark im Enztal-Areal



Agrarpark Buckenberg

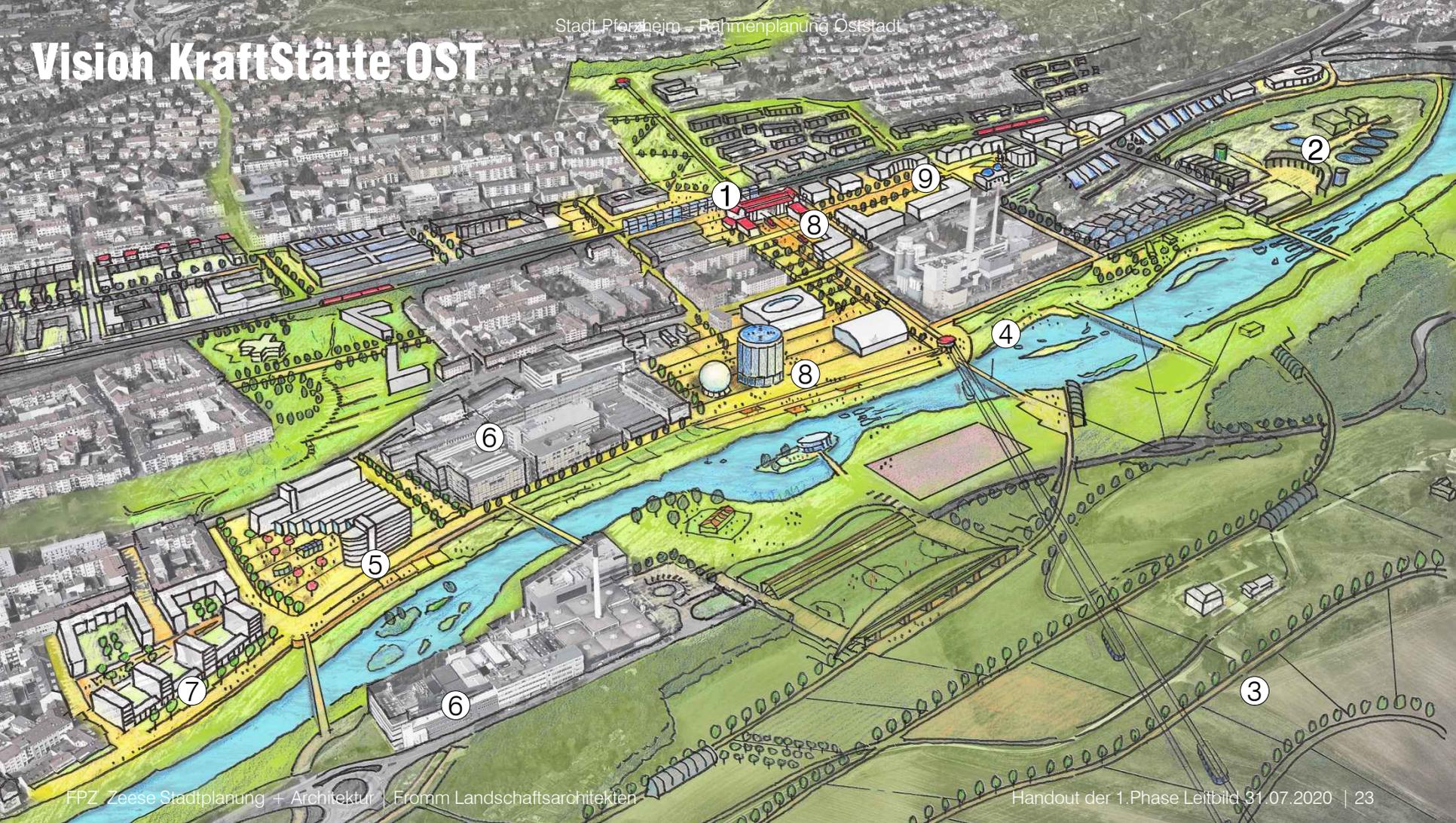


Stadtgärtnerei - Urban Farming, Forschungsfelder für neue Anbautechniken

Die KraftStätte OST eröffnet reale Chancen für die Gestaltung eines zukunftsfähigen und lebenswerten Stadtteils mit der Symbiose aus LebensStätten – WerkStätten – EnergieStätten. Potenziale sind die ausstrahlende Pforzheimer City, die Gestaltung des neuen EnzParks, die Verknüpfung der Freiräume Wartberg mit dem neuen Agrarpark Buckenberg.

Mit der geplanten S-Bahnstation am Kohlebunker verbindet sich eine neue Nord-Süd ÖV-Querlinie (z.B. Seilbahnsystem) mit der Erschließung Wartberg, Kohlebunker, Enztal (Gasometer) – und Buckenberg. Damit kann die schwierige topographische Erschließung der Oststadt benutzerfreundlich realisiert werden. Die heute zum Teil heterogene Stadt- und Nutzungsstruktur der Oststadt mit ihren instabilen Randnutzungen oder rigiden inneren Gewerbefragmenten wird durch das eigene Energiepotenzial als eine neue vielfältige urbane Lebenswelt gestaltbar.

Vision KraftStätte OST



Vision KraftStätte OST

Dazu wurde nach städtebaulichen verkehrlichen und sozialen Analysen und Zielsetzungen ein integratives Maßnahmenraster von 9 Schlüsselpositionen erarbeitet.

1. Mobilitäts-Hub & Freizeitstätte Kohlebunker

Neuer Stadtplatz Ostkreuz am Kohlebunker, Kreuzung der Ost-West S-Bahnlinie mit der Nord-Süd Querlinie Wartberg – Kohlebunker – Enztal (Gasometer) – BuckenbergPark
Prüfvorschlag: Luftseilbahn ohne Überfahrt privater Grundstücke, technischer Antrieb im Kohlebunker. Nutzungsergänzungen: Freizeit, Dienstleistung etc.

2. Energieort Kläranlage

Prüfvorschlag: Systemische Energiegewinnung durch Klärgas, Solarnutzung, Düngernutzung und Umwelt Verbesserungen durch biologische Filterung.

3. Agrarpark Buckenberg

Gestaltung und Bewirtschaftung als öffentlich zugänglicher stadteigener Landwirtschafts-Park. Ca. 50 ha Agrarflächen
Höhenlinien gemäß Wegenetz als Spazierweg und Sportstrecken, insgesamt nur Fußgängerverkehr

4. Enzpark

Umgestaltung des linearen Enzflussbettes durch integrierte Katarakte in eine vielfältige Enzlandschaft. Die Katarakte beinhalten Einrichtungen zur Steuerung des Hochwasserschutzes und der Strömungsverhältnisse. Entlang der Enz entstehen auf der Nordseite besonnte Freizeit, Wasser und Erholungszonen, auf der Südseite neue Sporteinrichtungen und Ruheazonen.

5. Metamorphose Alte Industrien – Junge Technologien, Gestaltung neuer Lebens- und Arbeitswelten in Bestandssituationen und in neuen Stadtquartieren.

6. Sicherung urbaner Produktionsstätten

Zur Verbesserung der Umfeldverträglichkeit und qualitativer Sicherung der Arbeitsplatzstrukturen

7. Innerstädtisches Wohnen und Arbeiten

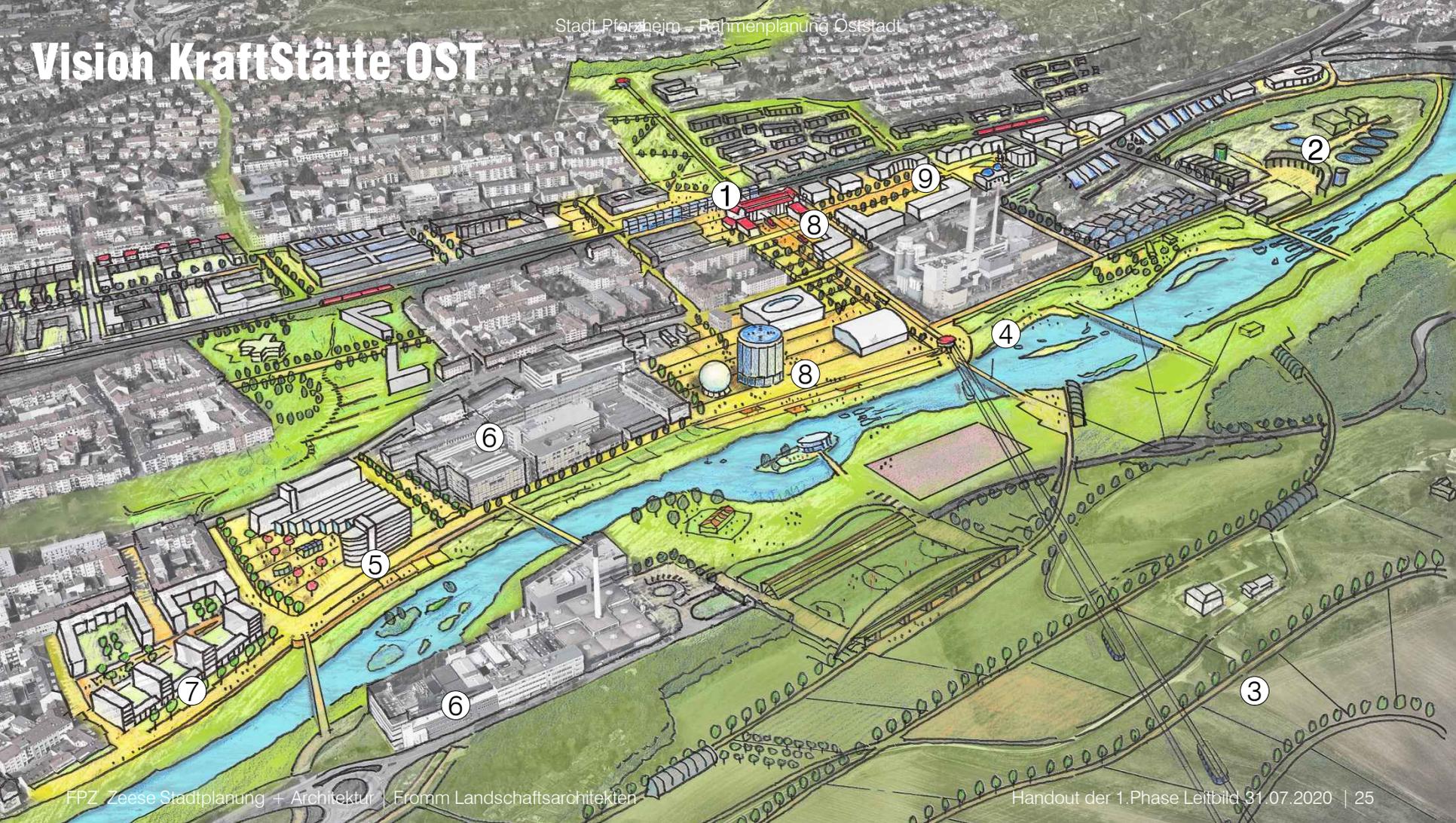
8. Gasometer, Zentrum KulturStätte Ost

Großzügiger Stadtplatz an der Enz und Uferterrassen mit Gasometer, Sporthalle, neuem Einkaufszentrum mit neuer ÖV-Erschließung und Parkverbindung zum Kohlebunker(Stadtplatz Ostkreuz)

9. Technologie-Campus Oranierstraße

Verlängerung der Achse Oranierstraße bis Hochschule (Fakultät Gestaltung) als additiver Technologie-Campus und als Merkmal des östlichen Stadteingangs Pforzheim.

Vision KraftStätte OST



Vision KraftStätte OST | Beispiele



Dreispietz-Areal, Basel, Schweiz



Dreispietz-Areal, Basel, Schweiz



Dick-Areal, Esslingen



NOI Techpark, Bozen, Italien



Kläranlage, Umweltbundesamt



Alte Samtweberei, Krefeld



Fa. Witzenmann, Pforzheim



Gasometer, Oberhausen



Landesgartenschau, Rosenheim



Vision Durham College, Kanada



Französisches Viertel, Tübingen



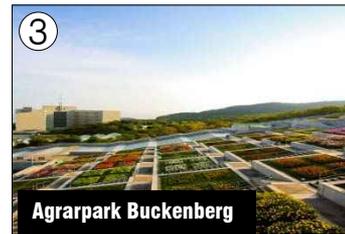
Industrie 4.0



Goldforum, Schwäbisch. Gmünd



Landesgartenschau, Bad Nauheim



Botanical Garden, Tadao Ando

Vision KraftStätte OST

